

## Programm der Tagung

# **“Solidarische Räume und kooperative Perspektiven. Theorie und Praxis in Lateinamerika und vor der Haustür“ 28/29.11.2009 - Tübingen**

### **Block 1a: Von der Theorie zur Praxis: Solidarität und Kooperation**

(Sa. 9:00 – 12:00,

Geographisches Institut Tübingen, Rümelinstraße 23, Raum 602)

9:00 – 10:45 Annäherung an Solidarität und Kooperation

**Begrüßung und Vorstellung des Konzepts der Veranstaltung**

**Vorstellungs- & Brainstormingrunde**

**Historisch-theoretische Einblicke in die Begriffe Solidarität und Kooperation** (*Matthias Jung & Severin Halder – MoveMente Cooperativa de educação popular*)

**Diskussion**

**Die Prinzipien Konkurrenz und Kooperation**

(*Thomas Richter – Zusammen y Misturados*)

In diesem Beitrag werden die kulturell gleichermaßen berechtigten Prinzipien Konkurrenz und Kooperation unter einer evolutionären Perspektive hergeleitet und die zugrundeliegenden Menschenbilder mit ihren jeweiligen Wertesystemen dargestellt. Dabei werden Wertesysteme als Prozesse betrachtet, wobei es entsprechend sich verändernder gesellschaftlicher Logiken zu permanentem Wertewandel kommt. In diesem Zusammenhang wird dann der Wettbewerb betrachtet und das neoliberale Paradigma hinterfragt.

**Diskussion**

**Theorie und Praxis ! Transferproblematik ?** (*Fabian Ehrhardt*)

Wissenschaft als theoretische Lebensform ist selbst in pragmatische Lebenszusammenhänge eingebettet. Von diesen können wir zwar abstrahieren, jedoch verfehlen wir auf diese Weise möglicherweise die dem Theoretisieren ureigene Bestimmung: Veränderung der Praxis. Ich werde eine Wissenschaftskonzeption vorschlagen, die sich durch das Bewusstsein ihres pragmatischen Ursprungs darauf besinnt, zunächst und zumeist eine konstruktive Weiterentwicklung von Praxis zu forcieren – auf dem Spiel steht nämlich nicht die quasi-fetischistische Sammelwut einzelner, sondern die Palette an Handlungsoptionen ganzer Gesellschaften. Den Abschluss soll ein Ausblick auf das Verhältnis zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und politischem Handeln bilden – Stichwort „Transferproblematik“.

**Diskussion**

10:45 – 11:30 Erfahrungsaustausch und Gruppendiskussion

11:30 – 12:00 Mittagspause

## Block 1b: **Solidarische Ökonomie – Theorie, Praxis und soziale Bewegung**

(Sa. 12:00 – 15:00, Geographisches Institut Tübingen, Rümelinstraße 23, Raum 602)

### 12:00-12:20 **Solidarische Ökonomie unter praxisphilosophischer Betrachtung**

(Thomas Richter – Zusammen y Misturados)

SÖ als konkrete Utopie, als bereits existierende und funktionierende Alternative zu Kapitalismus und Neoliberalismus; gesellschaftliche Transformation zwischen Theorie, Praxis und sozialer Bewegung

12:20-12:30 Diskussion

12:30-12:40 kurze Pause

### 12:40-13:00 **Kooperative Erfahrungen aus Brasilien**

(Marcelo Negrão – MoveMente Cooperativa de educação popular)

Solidarische Ökonomie und „cooperativismo“. Was ist „cooperativismo“? Historisches, Grundlagen, Beispiele (gute und schlechte). Der städtische und ländliche Raum. Vergleich mit den traditionellen kapitalistischen Firmen. Die kooperative Strategie. Wenn wir von sozialer Exklusion reden, meinen wir was genau? Der informelle und formelle Sektor. Das Projekt „América Latina Cooperativa“ (s. [www.americalatinooperativa.com](http://www.americalatinooperativa.com)) und andere Beispiele aus Lateinamerika.

### 13:00-13:20 **„Wie ein Weckruf für die Frauen“ – Kooperativen, Gender und Empowerment**

(Birgit Hoinle – Ya Basta/ Pensamiento Latino)

Im Zuge der Arbeit und Organisation in einem Kollektiv der Solidarischen Ökonomie erwacht bei vielen Frauen neues Selbstbewusstsein und politisches Engagement. Sie lernen ihre Meinung zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen und sich für ihre Rechte als Frau und als Bürgerin einzusetzen. Viele erleben tiefgreifende persönliche Veränderungsprozesse. In meinem Beitrag stelle ich Beispiele von Frauen in Rio de Janeiro vor, denen es gelang durch die Arbeit in einer Kooperative aus der Situation der sozialen Ausgeschlossenheit auszubrechen. Denn oft sind es Frauen, die in Favelas wohnen, arbeitslos sind oder alleinerziehende Mütter, und daher in vielerlei Hinsicht diskriminiert werden. Ich werde darauf eingehen, was die Anreize für sie sind, sich in einer Kooperative zusammenzuschließen, welche Probleme auftreten und wie die Gruppen versuchen, Lösungen zu suchen, indem sie sich in Netzwerken und Foren austauschen. In meiner Präsentation gehe ich dabei insbesondere auf zwei Frauen ein, die diese Situationen durchlebt haben und sich heute in sozialen Bewegungen engagieren. Ich basiere mich dabei auf Gespräche und Interviews mit den Frauen; außerdem habe ich sie vor Ort besucht und werde Fotos mitbringen.

13:20-13:50 gemeinsame Diskussion über beide Beiträge zu SÖ in Brasilien

13:50-14:00 kurze Pause

### 14:00-14:20 **Solidarische Ökonomie in unserer Region (Markus Riek – attac Stuttgart)**

konkrete Beispiele für SÖ in unserer Region

14:20-14:40 (tba)

14:40-15:00 gemeinsame Diskussion über beide Beiträge zu SÖ in Deutschland

## Block 2a: **Kooperative Alternativen zum Supermarkt**

(Sa. 16:30 – 18:00, Wohnprojekt LU15, Ludwigsstraße 15 Tübingen)

16:30 – 16:45 Kritische Ansichten zur Lebensmittelproduktion und -verteilung

**„Was ihr über Landwirtschaft schon immer wissen wolltet“**

(Michael Haug -Albgemüse Rübezahl)

**„Grundsätzliche Kritik an der Verschwendung des Supermarkt“**

(Monique Rumpler – Bio Haigerloch/Tauschring)

16:45 – 18:00 Regionale Produktions- und Verteilungsalternativen stellen sich vor

**Aufstrichkoop – Gemeinsam Streichen !** (Beke/Alba/Phillip)

Inhaltliche Beschreibung ist in Arbeit !

**Albgemüse Rübezahl stellt sich vor** (Michael Haug -Albgemüse Rübezahl)

Wer wir sind ? Was wir warum machen ? Und wie wir uns die Zukunft vorstellen ?

Wie können Kooperationen in der Landwirtschaft aussehen und welche Ziele verfolgen sie?

**Gartencoop Freiburg** (angefragt)

s. [www.gartencoop.org](http://www.gartencoop.org)

**Quo vadis Foodcoop ?** (Toby Kaphegyi)

Ein subjektiver Bericht eines Teilnehmers aus der FoodCoop Schwarzwurzel, die einen Raum in der Schellingstr 6 hat. Was sind die Probleme an dieser „konkreten Utopie“? Wie utopisch ist eine FoodCoop – Um was geht es eigentlich, bzw. was ist der Sinn einer FoodCoop? Mit welchen Schwierigkeiten muss man im Alltag rechnen? Verstehen alle TeilnehmerInnen das Gleiche darunter? Ein Bericht über Lieferscheine, Exceltabellen, Pfandkisten und Prozentrechnen. Aber auch über leckeres Gemüse, gruppenspezifische Prozesse und hobbypsychologische Ansichten über Entwicklungen in einem Kollektiv aus rund 14 WGs, die sich günstiger mit Biogemüse eindecken woll(t)en.

**Diskussion**

## Filmblock 2b: **Solidarische und kooperative Erfahrungsräume in Lateinamerika und Europa**

(Sa. 18:00 – 21:00, Wohnprojekt LU15, Ludwigsstraße 15 Tübingen)

Das lateinamerikaweite Erstarken diverser sozialer Bewegungen mit emanzipatorischem Charakter und deren Potential für eine neue Basis alternativer Entwicklungsmodelle erregt weltweit Aufsehen und nährt die Idee des "Eine andere Welt ist möglich". Dieser Filmblock soll einen kleinen Einblick geben in die unterschiedlichen Facetten sozioökologischer, sozioökonomischer, politischer und kultureller Alternativen welche momentan in Lateinamerika existieren. Daran anschließend wird versucht soziale Bewegungen (u.a. Arbeiterkämpfe) unterschiedlicher Art im europäischen Kontext filmisch vorzustellen.

18:00 – 19:00 **„Justa Causa“**

**– Wenn es ein Recht auf Wohnen gibt, dann ist Besetzen Pflicht !**

*(Dokumentation – Rio de Janeiro – 30 min – OmEU – Europapremiere)*

Eine Kurzdokumentation von der und über die Obdachlosenbewegung im Zentrum Rio de Janeiros. Vom Leben in den Besetzungen und kollektiven Räumen, vom Kampf gegen Immobilienspekulation und die stadtpolitischen Ordnungsschocks und von der Rolle der internationalen Solidarität bei der Konstruktion von „politics of scale“.

Inhaltlicher-theoretischer Rahmen, Erfahrungsberichte und anschließende Diskussion mit Katharina Schmidt und Eduardo Tomazine.

19:00 – 19:50 **America Latina Cooperativa – Teil 1:**

**„Kooperativen in den Favelas von Rio de Janeiro“**

*(Videoaktivistische Doku – Rio de Janeiro – 47 min – OmEU – Europapremiere)*

Das Projekt „America Latina Cooperativa“ hat zum Ziel, die solidarische Kooperation in Lateinamerika zu untersuchen um dabei die Kommunikation und Artikulation zwischen den teilnehmen Gruppen zu fördern. Die dazugehörige Filmreihe dokumentiert die videoaktivistischen Tätigkeiten während des Forschungsprojektes und stellt dabei unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen im Bereich der solidarischen Kooperation vor. Der 1. Teil der Reihe beschäftigt sich mit verschiedenen Aktivitäten im Bereich der solidarischen Ökonomie in den Favelas von Rio de Janeiro. (s. [www.americalinacooperativa.com](http://www.americalinacooperativa.com))

Erfahrungsberichte, Einblicke und anschließende Diskussion mit dem Co- Produzenten/Regisseur Marcelo Negrão.

19:50 – 20:10 **Cine Rebelde**

Cine Rebelde stellt seine Arbeit und Ausschnitte aus dem aktuellen Filmkatalog vor. (s. [www.cinerebelde.org](http://www.cinerebelde.org))

20:10 – 21:00 **Arbeitskampf-Film-Gruppe**

**Block 3: Globale und lokale Solidarität -  
zwischen politischem Kampf und Hilfe zur Entwicklung**

(So. 10:00 – 16:00, Geographisches Institut Tübingen, Rümelinstraße 23, Raum 602)

10:00 – 11:35 Teil 1: Annäherung an globale Solidarität

**Begrüßung & Einleitung**

***Solidarität = Kampf für Gerechtigkeit ? Eine Hinführung an das Prinzip globale Gerechtigkeit am Beispiel der Klimaproblematik. (David Bregulla)***

In Anbetracht der breiten wissenschaftlichen Übereinstimmung bezüglich des Klimawandels werden Fragen nach möglichen Folgen und nach der Verantwortung für unser Handeln immer drängender. Gerade jetzt, wo der Klimagipfel in Kopenhagen so kurz bevorsteht, ist ein guter Moment, unsere Vorstellungen von Solidarität unter dem Aspekt der Klimagerechtigkeit neu zu beleuchten. Für viele Menschen bedeutet diese Art der Solidarität einen Kampf für Gerechtigkeit, ein Kampf ums Überleben. Gleichzeitig ähneln die Anstrengungen, mehr Sensibilität und Bewusstsein für die Klimaproblematik zu erzeugen, ebenfalls einem Kampf. Lassen sich Elemente dieser beiden Kämpfe verbinden?

**Vorstellungs- & Reflektionsrunde**

12:05 – 13:35 Teil 2: Globale und lokale Solidarität – zwischen politischem Kampf und Hilfe zur Entwicklung. Ein Aktivisten-Erfahrungsaustausch und Annäherungsversuch

**Desierto Florido e.V.:**

Der Verein Desierto Florido e.V. (dt. blühende Wüste) leistet finanzielle Unterstützung für soziale Projekte in Lateinamerika. Außerdem organisieren wir kulturelle Veranstaltungen, um in unserem Umfeld das Interesse für entwicklungspolitische Themen zu wecken. So wollen wir, in einem uns möglichen Rahmen, zur Verbesserung der sozialen Verhältnisse in ärmeren Regionen Südamerikas beitragen. (s. [www.desierto-florido.de](http://www.desierto-florido.de)) Wir freuen uns im Rahmen der Diskussionsrunde auf eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit den Fragen: Wie ist unser Verhältnis zwischen uns als „reinen Geldgebern“ und unseren Projektpartnern vor Ort? Befinden wir uns damit nicht in einer klassischen Geber-Nehmer-Beziehung? Gibt es eine andere Art der Zusammenarbeit, auf der beide Seiten gleiche Positionen einnehmen können? Determiniert unser gesellschaftspolitischer und kultureller Hintergrund unsere Sichtweisen auf bestimmte Rollenverteilungen/ Beziehungen/ Bezeichnungen...? Und zu guter Letzt: sind unsere Projekte nachhaltig und müssen sie das überhaupt sein?

**Die Tübinger Ya-Basta-Gruppe:**

„Ya Basta“ – Es reicht! Mit diesem Ruf trat die zapatistische Bewegung in Südmexiko in den Widerstand. In den Gebieten, in denen sie sich Autonomie erkämpft haben, geben sie uns ein Beispiel für eine gelebte solidarische Gesellschaft, die von unten funktioniert. Wir als Tübinger Ortsgruppe solidarisieren uns mit den Ideen der Zapatistas und bilden dabei Teil eines globalen Soli-Netzwerkes. Eine Aktivistin unserer Gruppe ist erst vor kurzem von einem Aufenthalt als Menschenrechtsbeobachterin in den zapatistischen Gemeinden zurückgekehrt. Sie wird ihre Arbeit, sowie ihre Eindrücke von vor Ort vorstellen. Damit möchten wir zu einer Diskussion über die Fragen anregen, die uns selbst tagtäglich bewegen: Wie lässt sich Solidarität auf einer gleichberechtigten Ebene praktizieren? Was bedeuten die zapatistischen Ideen für uns hier? Wie ist eine andere Welt möglich?

## **Zusammen y Misturados:**

Zusammen y Misturado e.V. (in Gründung) stellt seine Arbeit vor und präsentiert dabei unter anderem das internationale politisch-kulturelle Jugendaustauschprogramm CBB-Intercambio als ein Beispiel für solidarische globale Kooperation. (s. [www.zusammenymisturados.wordpress.com](http://www.zusammenymisturados.wordpress.com))

## **La Escuelita e.V.**

La Escuelita e.V. (dt.: kleine Schule) unterstützt ein von uns gegründetes Bildungsprojekt in Arequipa, Peru. Seit Mai diesen Jahres werden ca. 25 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren von unseren peruanischen Partnern, bisher einmal die Woche, betreut. Die Eltern arbeiten meist als Tagelöhner und vernachlässigen nicht selten die Betreuung der Kleinen. Das soziale Leben bleibt oft völlig auf der Strecke. Hier bieten wir Abwechslung im harten Alltag der Familien. Durch bisher monatliche Seminare, zu Themen ihrer Wahl, versuchen wir auch die Situation der Eltern zu verbessern. (s. [www.la-escuelita.net](http://www.la-escuelita.net))

Bildung an Stelle von Kinderarbeit – Eine Perspektive für die Zukunft!

## **MoveMente – Cooperativa internacional de educação popular:**

Die internationale Kooperative für „educação popular“ (in etwa: Bildung von und für alle) stellt sich vor. Die in Rio de Janeiro gegründete Kooperative ist ein Zusammenschluß verschiedener Menschen, mit dem Ziel eine andere Form von Bildung zu fördern. Schon realisierte Projekte sind AmericaLatinaCooperativa und die Kooperations- und Solidaritäts-Tagung, weitere sich in der Planung befindlichen Projekte, wie etwa ein transnationaler Aktivisten-Wissenschaftler Austausch sind in Planung.

## **Reflektions- und Diskussionsrunde bzgl. „Intrasolidarität“ und Kooperation**

13:55 – 15:45 Teil 3: Globale Solidarität zwischen Aktivismus und Wissenschaft

## **Globale wissenschaftliche Minikooperationen gegen transnationale Megaprojekte? Goldabbau und sozialer Widerstand in Argentinien.**

(Silke Greth)

### **Wissenschaftliche Blicke auf Kooperation, Solidarität und Entwicklung:**

#### **- Das Beispiel der Post-Development-Ansätze (Nina Goschenhofer)**

Welchen Beitrag kann eine wissenschaftliche / theoretische Perspektive zu Überlegungen um Kooperation, Solidarität und „Entwicklung“ leisten?

Was kann unter „Post-Development“ verstanden werden?

Mit welchen Phänomenen beschäftigen sich Post-Development- WissenschaftlerInnen, was ist ihre Motivation?

Wie sind Post-Development-Ansätze zu unterscheiden?

Was bedeuten die unternommenen Gedankengänge für eine kritische Wissenschaft?

#### **- Konstruktion des Anderen und Postkolonialismus (Joscha Metzger)**

Ideen aus den Feldern des Postkolonialismus und Postdevelopment für aktuelle Refelktionen bezüglich internationaler Zusammenarbeit.

### **Abschließende Selbstreflektion und Ausblicke**

Kritische und realistische globale und lokale Solidarität – Aber wie ? Was bringt wissenschaftliche Reflexion dem aktivistischen Wirken ? Solidaritätslinien aufzeigen und Ausblicke wagen

## Block 4a: **Abschlussdiskussion: Rückblicke und Ausblicke auf Tübinger Solidarität**

(Sonntag 17:30 – 19:30, Wohnprojekt LU15, Ludwigstrasse 15)

17:30 – 17:45 Begrüßung & Vorstellung

17:45 – 18:15 **Lu 15 bleibt!** (Katha Aichroth, Marjam Kashefipour, Karin Pfister und Swetlana Torno)

Strategien des Überlebens eines Wohnprojektes gegen die Räumungsbedrohung. Eine Momentaufnahme. Ergebnisse einer ethnologischen Forschungsübung aus dem Jahre 2006.

18:15 – 18:30 **Camp<sup>2</sup> – Act & Ract Festivals: Wandlung, Aneignung & Abneigung** (Thomas Richter & Severin Halder)

Der Versuch eines kritischen Rückblicks auf Tübinger Plattformen. Mit Beitrag von Tobias Kaphegyi.

18:45 – 19:30 **Abschlussdiskussion: Rückblicke und Ausblicke auf Tübinger Solidarität und Kooperation**

Gibt es genügend Kooperation und Solidarität in Tübingen? Wenn nein warum nicht?

Brauchen wir eine Tübinger Plattform? Wenn ja was für eine?

Wo gibts es Kooperationsmöglichkeiten? Wo liegen Grenzen?